

Gefäßpflanzen und Käfer der Feuchtgebiete Eddesser Seewiesen, Osterloh-Böhm und Wendesser Moor im Landkreis Peine (Südostniedersachsen)

von
Wolfgang Rowold und Reiner Theunert,
unter Mitarbeit von
Bernd Ctordecka und Rudolf Marks

1. Einleitung

Biologische Vergleiche haben durch umfassende und detaillierte Ergebnisse, die nur durch umfangreiche Untersuchungsarbeiten zu erzielen sind, die ökologischen Qualitäten der jeweils untersuchten Gebiete wissenschaftlich zu belegen.

Wir wählten für einen Vergleich drei Feuchtgebiete im Landkreis Peine aus: die Landschaftsschutzgebiete Eddesser Seewiesen (MTB 3527/3) und Osterloh-Böhm (MTB 3527/4) sowie das Naturschutzgebiet Wendesser Moor (MTB 3627/1). Arbeitsbereiche waren a) Gefäßpflanzen und b) Käfer. Die erbrachten Ergebnisse sollen dabei als naturschützerischer Beitrag zur Diskussion um den Bau des geplanten Wasserwerkes Wehnsen (Nordkreis Peine) genutzt werden.

2. Beschreibung der Untersuchungsgebiete

2.1. Die Eddesser Seewiesen (ca. 80 ha)

Die Eddesser Seewiesen (synonym: Eddesser Moor) sind entstanden aus der Verlandung eines Sees zwischen den Ortschaften Eddesse (Gemeinde Edemissen) und Dedenhausen (Gemeinde Uetze; Ldkr. Hannover). Der Verlandungsprozeß hat eine deutlich zonale Gliederung erbracht. Das Zentrum der Seewiesen wird heute geprägt von einem Erlbruchwald, der von einem bis zwei Meter breiten, in Süd-Nord-Richtung leicht abfließenden Stichgraben, der sog. Seerinne, durchzogen wird. Weitere mit der "Seerinne" in Verbindung stehende Stich- und Entwässerungsgräben befinden sich im West- und Nordteil der Seewiesen. Der Bruchwald wird im Norden und Westen von Schilf- und Seggengürteln und im Süden und Osten von Viehweiden umschlossen. Im Westteil der Seewiesen befinden sich die dem Gebiet den Namen gebenden, floristisch bedeutsamen sumpfigen Magerwiesen (Feuchtwiesen), in die vereinzelt Weidensträucher eingestreut sind. Ein weiterer Gürtel von Viehweiden schließt sich im Norden und Westen an.

Der ehemalige See ist nur noch reliktiert, speziell in der ersten Jahreshälfte, nördlich des Bruchwaldes erkennbar, welcher besonders dann weitgehend unter Wasser steht. Am Ostrand befindet sich im Bruchwald ein kleiner ehemaliger Müllplatz, der besonders die Ruderalflora der Seewiesen prägt.

2.2. Die Osterloh-Böhm (ca. 130 ha)

Mit der Osterloh-Böhm (synonym: Bruch-Moor oder Plockhorster Moor) wird ein unscharf abzugrenzendes Gebiet SSE Plockhorst (Gemeinde Edemissen) mit einer vielgestaltigen landschaftlichen Struktur bezeichnet. In dem ökologisch bedeutsameren

Nordwestteil, den wir zur Ausweisung als Naturschutzgebiet vorschlagen (s. Abb. 1), ist besonders ein trockener, teils urwaldartig anmutender Birken-Stieleichenwald mit sehr alten eingestreuten Fichten und mit einer ausgeprägten Strauchflora hervorzuheben. Die dominierenden Arten der Strauchflora sind Gemeine Haselnuß (*Corylus avellana*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) und Faulbaum (*Frangula alnus*). Die angrenzenden feuchten Waldteile bestimmen neben Birken vorwiegend Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*). Umgeben ist dieser Waldbereich besonders im Nordosten von Viehweiden. Der Nordwestteil wird von Bächen durchzogen, die eine für den Landkreis Peine in ihrer Ausprägung wohl einzigartige Farnflora ermöglichen.

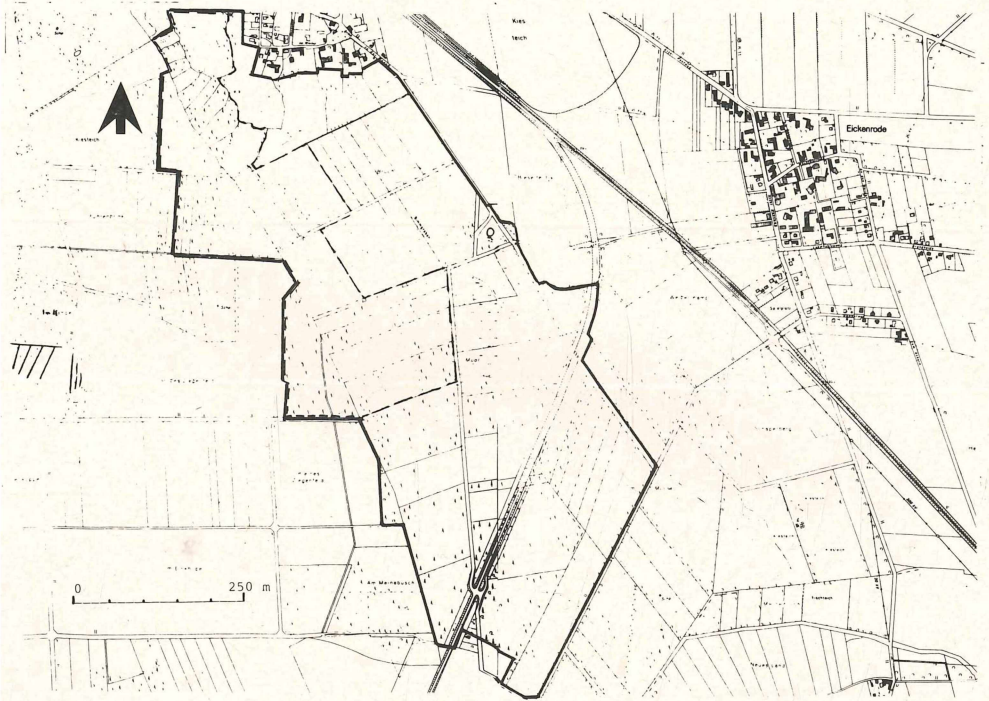


Abb. 1: Die Osterloh-Böhm (schwarz umrandet) SSE Plockhorst mit dem zur Ausweisung als Naturschutzgebiet vorgeschlagenen Nordwestteil (schwarz gestrichelt). Kartenausschnitt aus den Dt. Grundkarten Wehnsen und Eickenrode (Maßstab 1 : 5000), vielfältigt mit Genehmigung des Katasteramtes Peine vom 23.1.1984.

Im Süden schließen sich zwischen Viehweiden bereits monotone Birken- und Kieferngehölze an, wo sich früher zusammenhängende Feuchtheidenareale befanden. Nur noch eine im Sommer trockenfallende, reliktarartige, fast einen halben Hektar große Heide-Moor-Üdlandfläche ist erhalten geblieben, in der Glockenheide (*Erica tetralix*) gegenüber Besenheide (*Calluna vulgaris*) dominant ist. Diese Üdlandfläche ist teilweise bereits mit meterhohen Moor-Birken (*Betula pubescens*) durchsetzt. Bemerkenswert sind die hier noch in Waldstücken und Viehweiden eingestreuten Binsengürtel. Sie sind in der Osterloh-Böhm der Ersatz für die fehlenden, mehr feuchtigkeitsliebenden Seggenröhrichte.

Der Südteil der Osterloh-Böhm wird von dichten Kiefern- und vergrasteten Birkenwäldchen gekennzeichnet, in denen Viehweiden und vereinzelt Äcker eingestreut sind. Durch die östliche Osterloh-Böhm verläuft der stark beschattete Bahndamm der ehemaligen "Plockhorster Bahn". Hier hat sich eine ziemlich spärliche Schotterflurenflora entwickelt, deren Fortbestand durch Nutzung des Bahndammes als Moto-Crosspiste gefährdet ist. Im Osten grenzen Viehweiden bis zur Straße Ankensen-Eickenrode das Untersuchungsgebiet ein.

2.3. Das Wendesser Moor (ca. 63 ha)

Das Wendesser Moor, unweit der Ortschaft Wendesse (Stadt Peine) gelegen, wird im Nordostteil charakterisiert von einem wenigstens 50-60jährigen Kiefernforst, der an seinem Südrand auf abfallendem Gelände in einen Birken-Weiden-Erlenbruchwald übergeht. Der gesamte etwa 7 ha umfassende Wald, der sich physiognomisch als Feldgehölz von der Umgebung abhebt, unterliegt heute keiner forstwirtschaftlichen Nutzung mehr. In seinem Nordteil ist eine mit Birken und Kiefern bestandene Waldweide eingefügt. Am Südwestrand des Waldes befinden sich floristisch signifikante Seggen-Binsen-Wollgrasbestände mit eingestreuten Weidenbüschen, denen sich in südlicher Richtung, eigentlich das Moor kennzeichnende, unterschiedlich große, stark mit Schwebstoffen angereicherte, dystrophe Weiher anschließen, die in längeren, äußerst niederschlagsarmen Perioden austrocknen können. Umgrenzt werden die selten bis zu 70 cm tiefen Moorweiher, deren größter mehrere Hektar umfaßt, von Schilfröhrichten, Weidenstrauchgruppen mit eingestreuten Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*), Binsengürteln sowie von Beständen des Breitblättrigen Rohrkolbens (*Typha latifolia*) und des Fluß-Ampfers (*Rumex hydrolapathum*).

Nahe am Ostrand des Wendesser Moores befindet sich zwischen Kiefern und Birken eine wenige hundert Quadratmeter große, teils stark beschattete Heide-Moor-Üdlandfläche, in der noch mehr als in der Osterloh-Böhm als Zeichen ihrer Anmoorigkeit die Glockenheide (*Erica tetralix*) als charakteristische Feuchtheidenart gegenüber der Besenheide (*Calluna vulgaris*) vorherrscht. Auch dieses Heide-Moor-Üdland trocknet jedes Jahr von neuem aus. Sie ist, neben der in der Osterloh-Böhm, die einzige, wenigstens noch reliktiertig erhaltengebliebene Heide-Moor-Üdlandfläche im Landkreis Peine.

Im Süden des Moores befinden sich Viehweiden, die das Untersuchungsgebiet auch im Westen und Nordwesten begrenzen, während dies im Osten durch eine hohe Weißdornhecke erfolgt, die besonders zur Zugzeit vielen Vögeln zur Übernachtung dient. Es schließen sich an den Nord-, West- und Südrand des Moores größere Äcker an.

3. Ergebnisse

3.1. Gefäßpflanzen

3.1.1. Untersuchungszeiträume und Artenzahlen

Die Gefäßpflanzenenerfassungen wurden speziell 1982 in den Eddesser Seewiesen und 1983 in der Osterloh-Böhm und im Wendesser Moor durchgeführt. Es wurden 315 Arten in den Eddesser Seewiesen¹⁾, 293 Arten (inkl. eines Hybriden) in der Osterloh-Böhm und 234 Arten im Wendesser Moor nachgewiesen. Insgesamt wurden in den drei Untersuchungsgebieten 393 Arten nachgewiesen und gemäß dem Anhang 1 verschlüsselt.

3.1.2. Biotopansprüche der nachgewiesenen Arten

Tabelle 1: Aufschlüsselung der Pflanzenarten

Feuchtgebiet	Arten			Prozentualer Wert		
	Eddesser Seewiesen	Osterl. Böhm	Wendesser Moor	Eddesser Seewiesen	Osterl. Böhm	Wendesser Moor
Biotopkomplex						
Äcker, Schuttplätze, Wege, Schotterfluren, sonstige Ruderalflächen	94	82	69	29,8	28,0	29,5
Sandmagerrasen, trockene Magerwiesen und -weiden, Heide-Moor-Ödländereien	10	20	13	3,2	6,8	5,6
Fettwiesen und -weiden	33	33	30	10,5	11,3	12,8
Feuchtgebietsflächen (inkl. Bruchwälder; exkl. Heide-Moor-Ödländereien)	116	84	77	36,8	28,7	32,9
trockene bis mäßig frische Waldbereiche	39	52	33	12,4	17,7	14,1
sonstige	23	22	12	7,3	7,5	5,1
insgesamt	315	293	234	100	100	100

1) Die gegenüber CTORTECKA & THEUNERT (1983) abweichende Artenangabe beruht auf der Nichtberücksichtigung der Arten *Avena sativa*, *Hordeum distichon*, und *Viola witrockiana*, die gemäß der Nomenklatur von EHRENDORFER (1973) nicht verschlüsselt sind.

Die Tabelle gliedert sich in sechs Biotopkomplexe. Diese Bereiche sind in ihrer Ausprägung zwar von Untersuchungsgebiet zu Untersuchungsgebiet unterschiedlich, doch sind alle Biotopbereiche in allen drei Untersuchungsgebieten vorhanden. Dabei ist allerdings der Komplex "Sandmagerrasen, trockene Magerwiesen und -weiden, Heide-Moor-Ödländereien" in den Eddesser Seewiesen nur rudimentär auf trockenen Wegrändern anzutreffen.

Bezogen auf die jeweiligen einzelnen Artenanzahlen der Untersuchungsgebiete, ergeben sich prozentual nur unbedeutende Unterschiede in dem Ruderalflorenkomplex, dessen Gesellschaften in den Eddesser Seewiesen besonders auf der ehemaligen Müllkippe im Bruchwald und im Wendesser Moor auf einem Schotterweg im Südosten bzw. in den Randzonen ausgebildet sind. Für alle drei Untersuchungsgebiete gilt, daß jede dritte bis vierte nachgewiesene Art dem Ruderalflorenbereich zugehörig ist.

Unterschiede maßgeblicher Art bestehen in den Untersuchungsgebieten in der Ausprägung des Biotopkomplexes "Sandmagerrasen, trockene Magerwiesen und -weiden, Heide-Moor-Ödländereien". Die entsprechenden Assoziationen sind eigentlich nur in der Osterloh-Böhm und im Wendesser Moor vorhanden. Hervorhebenswürdig ist in der Osterloh-Böhm die verbliebene Heide-Moor-Ödlandfläche, auf der noch die folgenden charakteristischen Arten nordwesteuropäischer Heidemoore (*Sphagno-Ericetalia*) zu finden sind: Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Glockenheide (*Erica tetralix*), Besenheide (*Calluna vulgaris*), Englischer Ginster (*Genista anglica*), Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*) und sehr selten auch noch Kriech-Weide (*Salix repens*) und Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvestris*). Mit rund 7 % bzw. 6 % aller in der Osterloh-Böhm bzw. im Wendesser Moor nachgewiesenen Arten ist die qualitative Zusammensetzung der diesem Biotopkomplex an-

gehörigen Arten aber doch spärlich, zumal es sich, quantitativ betrachtet, um Restflächen handelt. Im Wendesser Moor sind die diesem Bereich zuzuordnenden Arten auf der Heide-Moor-Ödlandfläche am Ostrand und auf reliktarartige Magerweidenränder am Südrand gefunden worden.

Die Fettwiesen- und -weidengesellschaften setzen sich in den Untersuchungsgebieten weitgehend aus Arten zusammen, die allgemein verbreitet bis häufig (nicht nur) im Peiner Moränen- und Lößgebiet sind, so daß meistens eine jede diesen Gesellschaften angehörige Art in allen drei Untersuchungsgebieten nachgewiesen wurde. Aufgrund der Ähnlichkeiten in der Zusammensetzung der Gesellschaften bestehen, bezogen auf die Artenanzahlen der Untersuchungsgebiete, prozentual auch keine nennenswerten Unterschiede.

Besondere Beachtung finden in einer Feuchtgebieteuntersuchung natürlich die auf Feuchtflächen angewiesenen Gefäßpflanzen. Dabei sind in den Eddesser Seewiesen über ein Drittel aller nachgewiesenen Arten den Feuchtgebietsgesellschaften angehörig. Es ist besonders hervorhebenswürdig, daß allein 15 Seggenarten in den Seewiesen nachgewiesen wurden. Fast ebenso reichhaltig ist, prozentual bewertet, die Feuchtgebietsflora des Wendesser Moores. Aufgrund der stärkeren Dystrophierung des Gebietes fehlen allerdings einige typische Feuchtgebietsarten wie die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), die Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), der Gemeine Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) oder der Gemeine Blutweiderich (*Lythrum salicaria*).

Spärlicher in ihrer Ausprägung ist demhingegen die Feuchtgebietsflora der Osterloh-Böhm. Dies gilt sowohl qualitativ mit weniger als 30 % aller dort in diesen Bereichen nachgewiesenen Arten als auch quantitativ, denn zusammenhängende Feuchtareale fehlen. Nennenswerte Kleinseggen- und/oder Großseggenrieder gibt es in der Osterloh-Böhm nicht (mehr). Dafür bildeten sich an frischen und offenen Stellen Binsengürtel heraus, deren Erscheinungsbild besonders von der Spitzblütigen Binse (*Juncus acutiflorus*) bestimmt wird. In diesen Bereichen treten an weiteren Arten u.a. auf: der Gemeine Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), der Echte Dornige Wurmfarne (*Dryopteris carthusiana* +), das Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*), der Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*), der Gemeine Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), das Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*), das Wasser-Nabelkraut (*Hydrocotyle vulgare*), die Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustris*) und seltener der hybride Bastard-Kammfarn (*Dryopteris x uliginosa*). Leider wird besonders in der Osterloh-Böhm verstärkt in die restlichen Feuchtzonen eingegriffen. Neben der Dränung werden diese mit Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) oder, nach der Entwässerung, mit Koniferen aufgeforstet.

Die pflanzengesellschaftliche Zusammensetzung der trockenen bis mäßig frischen Waldbereiche in den Untersuchungsgebieten ist unterschiedlich. In der Osterloh-Böhm sind die Gesellschaften dieser Bereiche verstärkt in der Bodenkrautflora der alten Birken-Stieleichenwaldteile im Nordwestteil reichhaltig ausgebildet. Es dominieren dabei die Zweiblättrige Schattenblume (*Maianthemum bifolium*), der Wald-Sauerkelee (*Oxalis acetosella*) und die Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*) nebst dichter *Rubus*-Dickichte. Trockene bis mäßig frische Waldteile sind in den Eddesser Seewiesen rudimentär vorhanden am Süd- und Nordrand, in denen aber noch viele feuchtigkeitsanzeigende Gefäßpflanzen anzutreffen sind. Im Wendesser Moor ist dieser Lebensraum beschränkt auf den trockenen, lichtdurchfluteten, ziemlich artenarmen Kiefernwald im Nordostteil.

Unter den Bereich "Sonstige" sind Arten eingeschlüsselt, die wenig-

stens in zwei der oben genannten fünf Areale einzugliedern gewesen wären, so daß ihre genaue Einschlüsselung nicht möglich gewesen ist.

3.1.3. Allgemeine Artenverteilung

Die im Anhang 1 verschlüsselten 393 in den Untersuchungsgebieten nachgewiesenen Arten verteilen sich wie folgt: 167 Arten (= 42,49 %) wurden in allen drei Untersuchungsgebieten, 115 Arten (= 29,26 %) in zwei der Untersuchungsgebiete und 111 Arten (= 28,25 %) nur in einem der Untersuchungsgebiete nachgewiesen.

3.1.4. Verteilung der nachgewiesenen Arten gemäß der "Roten Liste Gefäßpflanzen Niedersachsen und Bremen" in der 3. Fassung vom 1. 10.1983

Es werden alle "Rote-Liste-Arten" berücksichtigt, die in der oben erwähnten Gefährdungsliste genannt werden, sofern es sich nicht um vorgeschlagene Arten bzw. um subregional gefährdete Arten handelt, wenn bei letzteren deren Gefährdungsgrade nicht auf die flachländisch gelegenen Untersuchungsgebiete zutreffend sind.

Von den 33 somit in den Untersuchungsgebieten nachgewiesenen "Rote-Liste-Arten" treten 19 in den Eddesser Seewiesen²⁾, 15 in der Osterloh-Böhm und 10 im Wendesser Moor auf. Lediglich 4 Arten (*Juncus filiformis*, *Myosurus minimus*, *Stellaria palustris*, *Veronica scutellata*) konnten allen drei Untersuchungsgebieten bestätigt werden. 3 Arten (*Hottonia palustris*, *Lysimachia thyrsoiflora*, *Osmunda regalis*) wurden in zwei der Untersuchungsgebiete gefunden.

3.1.5. Verbreitung der nachgewiesenen "Rote-Liste-Arten"

Neben den Verbreitungscharakterisierungen der "Rote-Liste-Arten" werden folgend deren Gefährdungsgrade aus der betreffenden "RLG" genannt.

Briza media - Gemeines Zittergras/2 F

In den Eddesser Seewiesen sehr vereinzelt im Bereich sumpfiger Magerwiesen.

Carex diandra - Draht-Segge/2

Lediglich an einer Stelle in den Eddesser Seewiesen nachgewiesen. Hier aber auf ca. 70 m² mit dem Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*) und dem Ästigen Igelkolben (*Sparganium erectum*) bestandsprägend. Eine eindeutige Zuordnung zu einer Gesellschaft war nicht möglich. Wahrscheinlich handelt es sich um eine äußerst wertvolle mesotrophe Zwischenmoorgesellschaft. Die einem Drahtseggenmoor (*Caricetum diandrae*) nahestehende Gesellschaft wird umgeben von Reinbeständen der Schlank-Segge (*Carex gracilis*) und des Gemeinen Schilfes (*Phragmites australis*) nebst sumpfigen Magerwiesen. Es handelt sich bei der *Carex diandra*-Fundstelle leicht abweichend um die Probefläche Nr. 4 der Seggen- und Röhrichtstandorte von HEINKEN (1983), dessen Probefläche randständiger angeordnet gewesen sein muß und somit eine höhere Artendichte ergab, doch nennt er die Verbandscharakterart *Carex diandra* für seine Probefläche nicht.

2) Von den in den Eddesser Seewiesen gefundenen "Rote-Liste-Arten" ließen sich bereits 1983 *Scrophularia umbrosa* und *Senecio congestus* nicht mehr bestätigen, so daß bereits C TORTECKA & THEUNERT (1983) auf die gesonderte Ausweisung als "Rote-Liste-Arten" verzichteten nach der seinerzeit geltenden 3. Fassung vom 1.4.1983 (Zwischenfassung, die als Arbeitsgrundlage für das im Februar 1983 angelaufene "Programm zur Erfassung von Pflanzenarten in Niedersachsen" vom Nds. Landesverwaltungsamt herausgegeben wurde).

Die Begleitflora - Nomenklatur nach EHRENDORFER (1973) - geht aus der folgenden Vegetationsaufnahme vom 2.7.1983 bzw. vom 3.9.1983 hervor:

Aufnahmefläche: 66 m²

Vegetationsbedeckung: Phanerogamen 90 %, Kryptogamen 10 %

<i>Carex diandra</i>	2.4	<i>Menyanthes trifoliata</i>	1.2
<i>Ranunculus lingua</i>	2.4	<i>Potentilla palustris</i>	1.2
<i>Sparganium erectum</i>	2.4	<i>Equisetum fluviatile</i>	+2
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	1.3 (randständig)	<i>Caltha palustris</i>	+1
<i>Juncus acutiflorus</i>	1.3	<i>Carex rostrata</i>	+1
<i>Stellaria palustris</i>	1.3	<i>Carex paniculata</i>	r.1
<i>Carex gracilis</i>	1.2	<i>Cirsium palustre</i>	r.1 (randständig)
<i>Carex nigra</i>	1.2	<i>Heracleum sphondylium</i>	r.1
<i>Galium palustre</i>	1.2		
<i>Lotus uliginosus</i>	1.2	<i>Sphagnum spec.</i>	1.3 (randständig)

Centaurea cyanus - Korn-Flockenblume/3

In einem Getreidefeld am Nordrand des Wendesser Moores noch zahlreich vorgefunden.

Ceratophyllum submersum - Zartes Hornblatt/1 B, 2

Im Wendesser Moor auf den größten Moorweiher beschränkt; zeitweise sehr häufig.

Conium maculatum - Gefleckter Schierling/2 F, 3

Nachgewiesen auf der ehemaligen Müllkippe am Ostrand der Eddesser Seewiesen.

Dactylorhiza majalis + - Breitblättriges Knabenkraut/2

Im Westteil der Eddesser Seewiesen wachsen in den sumpfigen Magerwiesen noch knapp über 100 Exemplare. Weitere 10 Exemplare wurden am Ostrand des Seewiesenbruchwaldes in Restbeständen ehemaliger sumpfiger Magerwiesen gefunden.

Dryopteris x uliginosa (*D. cristata* x *carthusiana* +) - Bastard-Kammfarn/3

Etwa 25 Exemplare wurden in der Osterloh-Böhm in einem *Juncus acutiflorus*-Gürtel neben dem hier zahlreich auftretenden *D. carthusiana* + nachgewiesen. *D. cristata* wurde nicht gefunden.

Genista anglica - Englischer Ginster/3

Etwa 50 Exemplare wurden in zwei Heideflächen der Osterloh-Böhm nachgewiesen.

Gentiana pneumonanthe - Lungen-Enzian/2

28 Exemplare gefunden am Rand der Heide-Moor-Üdlandfläche der Osterloh-Böhm. Hier in Vergesellschaftung mit dem Englischen Ginster (*Genista anglica*), dem Pfeifengras (*Molinia caerulea*), dem Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*) und der Blutwurz (*Potentilla erecta*). Es handelt sich wohl um das letzte Vorkommen von *Gentiana pneumonanthe* im Landkreis Peine.

Hottonia palustris - Wasserfeder/3

Über 130 Exemplare wurden in einem Entwässerungsgraben in den Eddesser Seewiesen gefunden. Sehr zahlreich ist die Wasserfeder in der Osterloh-Böhm in einem Entwässerungsgraben und in zwei Torftümpeln vorgefunden worden.

Juncus filiformis - Faden-Binse/3

Im Wendesser Moor an den Rändern der Bestände des Schmalblättrigen Wollgrases (*Eriophorum angustifolium*) zerstreut. In den Eddesser Seewiesen in sumpfigen Magerwiesen und Seggenröhrichten zerstreut. In der Osterloh-Böhm lediglich in Senken der relikartigen Heide-Moor-Üdlandfläche nachgewiesen.

Juniperus communis - Gemeiner Wacholder/3

In der Osterloh-Böhm wachsen noch mindestens 18 alte Exemplare, die allerdings wegen der fehlenden Verjüngung (Ursache?) zugleich Zeugnis der Überalterung des Vorkommens sind.

Lepidium campestre - Feld-Kresse/3

6 Exemplare in der Osterloh-Böhm gefunden auf dem teilweise noch beschotterten Bahndamm der ehemaligen "Plockhorster Bahn".

Lysimachia thyrsoiflora - Strauß-Gilbweiderich/3

Häufig und bestandsprägend im Wendesser Moor auf trockenfallenden Moorweiherrändern und dabei in Vergesellschaftung u.a. mit dem Strand-Ampfer (*Rumex maritimus*), dem Wasser-Nabelkraut (*Hydrocotyle vulgaris*), der Flatter-Binse (*Juncus effusus*), der Grau-grünen Sternmiere (*Stellaria palustris*), der Schnabel-Segge (*Carex rostrata*) und dem Schmalblättrigen Wollgras (*Eriophorum angustifolium*). In den Eddesser Seewiesen lediglich gefunden in einem Kleinseggenröhricht; hier aber zahlreich.

Menyanthes trifoliata - Fieberklee/2

In den Eddesser Seewiesen bestehen in sumpfigen Magerwiesen mindestens vier Wuchsorte mit insgesamt wenigstens 1000 Exemplaren.

Myosotis discolor - Farbwechselndes Vergißmeinnicht/3

Am Rand einer Aufforstungsfläche mit Koniferen in der Osterloh-Böhm verbreitet.

Myosurus minimus - Mäuseschwänzchen/3

In allen drei Untersuchungsgebieten z.T. zahlreich nachgewiesen auf Trittplätzen von Viehweideneingängen.

Myrica gale - Gagelstrauch/3

Ein Gebüschkomplex von 2,3 m Länge, 1,8 m Breite und 1,2 m Höhe (Messung 1982) befindet sich im Wendesser Moor am Bruchwaldrand. Das Gebüsch ist entstanden aus zwei aus dem Osterholzer Moor stammenden, 1955 angepflanzten Kleinsträuchern (OELKE & HEUER 1978).

Oenanthe fistulosa - Röhriiger Wasserfenchel/3

Selten in verbinsten Viehweiden im Nordteil der Eddesser Seewiesen.

Osmunda regalis - Königs-Rispenfarn/2

Wenige Horste befinden sich im Bruchwald der Eddesser Seewiesen. Ein Vorkommen mit wenigstens 40 Exemplaren wurde in bruchwaldartigen Waldteilen der nördlichen Osterloh-Böhm gefunden. Es handelt sich wohl um das größte Vorkommen im Landkreis Peine.

Pedicularis sylvatica - Wald-Läusekraut/2

Lediglich noch 2 Exemplare (!) gefunden in der Heide-Moor-Üdlandfläche der Osterloh-Böhm. Es handelt sich wohl um das letzte Vorkommen im Landkreis Peine.

Ranunculus aquatilis agg. - Gemeiner Wasserhahnenfuß/3

In der Osterloh-Böhm gefunden in zwei Tümpeln.

Ranunculus lingua - Zungen-Hahnenfuß/3

Nachgewiesen auf einer ca. 70 m² großen Fläche in den Eddesser Seewiesen. Vgl. dazu die gesellschaftlichen Anmerkungen zu *Carex diandra*.

Rumex maritimus - Strand-Ampfer/3

Auf anmoorigen und feuchten, zuweilen trockenfallenden Flächen des Wendesser Moores verbreitet.

Sanguisorba officinalis - Großer Wiesenknopf/3

Wenige Exemplare wurden in der Osterloh-Böhm gefunden in einem Graben am Bahndamm der ehemaligen "Plockhorster Bahn".

Schoenoplectus tabernaemontani + - Salz-Teichsimse/3

Nördlich des Erlbruchwaldes der Eddesser Seewiesen sehr zerstreut im Bereich der Restfläche des ehemaligen Sees.

Scrophularia umbrosa - Flügel-Braunwurz/3 F

Lediglich 1 Exemplar in einer Viehweide im Nordwestteil der Eddesser Seewiesen nachgewiesen, dort aber bereits 1983 unbestätigt geblieben.

Senecio congestus - Moor-Greiskraut/3

Vereinzelte in den Eddesser Seewiesen, doch konnte 1983 bereits keine Bestätigung mehr erbracht werden.

Stellaria palustris - Graugrüne Sternmiere/3

In Feuchtbereichen des Wendesser Moores und der Eddesser Seewiesen verbreitet; in der Osterloh-Böhm zerstreut.

Thelypteris palustris - Sumpffarn/3

Im Westteil der Eddesser Seewiesen am Rand sumpfiger Magerwiesen mehrfach in mehr oder weniger umfassenden Reinbeständen auftretend, doch gelegentlich hierbei in Vergesellschaftung mit dem Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*). Noch verbreiteter demhingegen im Bruchwald der Seewiesen.

Utricularia vulgaris agg. - Gemeiner Wasserschlauch/2-3

Im Wendesser Moor häufig in den Randbereichen von Moorweihern, Kleinseggenröhrichten und Gräben. Eine Aufgliederung in die Kleinarten *australis* bzw. *vulgaris* ist nicht vorgenommen worden.

Verbena officinalis - Echtes Eisenkraut/2 F

Wenige Exemplare gefunden auf dem ehemaligen Müllplatz am Ostrand der Eddesser Seewiesen.

Veronica scutellata - Schild-Ehrenpreis/3

In verbinsten Viehweiden im Nordteil der Eddesser Seewiesen selten. Im Wendesser Moor zerstreut in den feuchten Viehweidenrandlagen, in Binsengürteln und in Beständen des Fluß-Ampfers (*Rumex hydrolapathum*) und des Breitblättrigen Rohrkolbens (*Typha latifolia*). Zahlreich in der Osterloh-Böhm auf wenigen Metern in einem Graben am Bahndamm der ehemaligen "Plockhorster Bahn".

Zur Beurteilung des Vorkommens der "Rote-Liste-Arten" im Peiner Moränen- und Lößgebiet sei verwiesen auf das Grundlagenwerk von OELKE & HEUER (1978) und die Ergänzungsarbeit von CIORTECKA & THEUNERT (1984).

3.2. Käfer

3.2.1. Untersuchungszeiträume und Artenanzahlen

Die Käfererfassungen wurden intensiv ab 1981 in der Osterloh-Böhm und ab 1982 in den Eddesser Seewiesen und im Wendesser Moor bis ins Frühjahr 1984 durchgeführt, zudem wurden die Bestimmungen von Käfern aus den Jahren zuvor (- in der Osterloh-Böhm bereits seit 1977/78 -) berücksichtigt. Der Schwerpunkt der Erfassungen lag dabei auf dem Gebiet der Osterloh-Böhm, da hier durch die landschaftliche Vielfalt die Möglichkeit gegeben war, recht stenöke Arten verschiedenster Biotope in einem Gebiet zu finden. Es sei erwähnt, daß aufgrund der Vielgestaltigkeit und der Größe der Osterloh-Böhm mehr Käferarten in diesem Gebiet als in den beiden anderen Untersuchungsgebieten ohnehin zu erwarten waren.

Insgesamt wurden 171 Arten zu diesem Vergleich herangezogen und gemäß dem Anhang 2 verschlüsselt. 7 Arten spalten sich dabei noch in 15 Varietäten auf. Es wurden 78 Arten in den Eddesser Seewiesen, 150 Arten in der Osterloh-Böhm und 62 Arten im Wendesser Moor nachgewiesen.

3.2.2. Verteilung der nachgewiesenen "Rote-Liste-Arten"

In Ermangelung eines gleichwertigen Werkes zur Gefährdung der niedersächsischen Käferfauna wurde die "Rote Liste der im nördlichen Rheinland gefährdeten Käferarten (Coleoptera) mit einer Liste von Bioindikatoren" in der 1. Fassung vom 1.1.1977 verwendet.

Tabelle 2: Beurteilung von Käfern in 3 Peiner Feuchtgebieten

Art	Status	Art	Status
<i>Carabus granulatus</i>	2	<i>Calvia decemguttata</i>	1
<i>C. problematicus</i>	2	<i>Propylaea quatuordecimpunctata</i>	4
<i>C. cancellatus</i>	2	<i>Anatis ocellata</i>	4
<i>C. arvensis</i>	2	<i>Thea vigintiduopunctata</i>	4
<i>C. nemoralis</i>	2	<i>Pyrochroa coccinea</i>	5
<i>Staphylinus caesareus</i>	2	<i>Schizotus pectinicornis</i>	5
<i>Lygistopterus sanguineus</i>	3	<i>Geotrupes stercorarius</i>	2
<i>Phausis splendidula</i>	4/5	<i>Oryctes nasicornis</i>	2
<i>Cantharis bicolor</i>	2	<i>Cetonia aurata</i>	2/5
<i>Thanasimus formicarius</i>	4	<i>Strangalia quadrifasciata</i>	2
<i>Ampedus nigroflavus</i>	5	<i>Aromia moschata</i>	5
<i>Uleiota planata</i>	4	<i>Liliocercis merdigera</i>	1
<i>Chilocorus renipustulatus</i>	5	<i>Cryptocephalus sexpunctatus</i>	2
<i>Anisostica novemdecimpunctata</i>	4	<i>Cryptocephalus aureolus</i>	2/5
<i>Tytthaspis sedecimpunctata</i>	2	<i>Chrysomela graminis</i>	2
<i>Coccinella septempunctata</i>	4	<i>Phyllobrotica quadrimaculata</i>	2
<i>Synharmonia conglobata</i>	4/5	<i>Cleonus piger</i>	2
<i>Harmonia quadripunctata</i>	2		

Die Schlüsselzahlen in der Tabelle haben folgende Bedeutung:

- 1 = Im Gebiet nur an wenigen Stellen und stets in Einzelexemplaren festgestellte Arten.
- 2 = Seltene, an bestimmte Biotope - die durch anthropogene Einflüsse gefährdet sind - gebundene Arten.
- 3 = Im Gebiet verschollene Arten (seit über 50 Jahren nicht mehr aufgefunden).
- 4 = Arten, die u.U. im Rahmen der biologischen Schädlingsbekämpfung bedeutsam werden könnten.
- 5 = Bioindikatoren.

Von den genannten 35 Arten ($\hat{=}$ 20,5 % aller in den Untersuchungsgebieten nachgewiesenen Arten) entfallen auf die bezüglich der Verbreitung hervorzuhebenden Kategorien 21 Nennungen (Kategorie 1=2; Kategorie 2=18; Kategorie 3=1).

Diese Statusangaben können nicht ohne Vorbehalte auf den Peiner Raum übertragen werden, da für das nördliche Rheinland aufgrund seiner geographischen Lage und seiner geobotanischen Zusammensetzung der verschiedenen Biotopkomplexe andere Maßstäbe gelten. Besonders hervorzuheben sind bei dieser Betrachtung die nachgewiesenen Vertreter der Gattung *Carabus*, die zwar alle geschützt sind und im nördlichen Rheinland als seltene, an bestimmte Biotope gebundene Arten gelten, doch kann dies nicht für den Peiner Raum übernommen werden. So ist besonders *Carabus granulatus* (inklusive der Varietät *rufofemorata*) in wohl fast allen Feldgehölzen und Wäldern im Peiner Raum - soweit bisher überschaubar - zu finden. Teilweise ist dieser Laufkäfer dabei so häufig,

daß im Winter hinter der Rinde umgefallener Bäume, besonders in feuchteren Gebieten, Ansammlungen von zwanzig, dreißig und mehr Käfern anzutreffen sind. Es ist deshalb umso überraschender, daß dieser Laufkäfer nicht im Wendesser Moor zu beobachten war. Der hier sehr vereinzelt auftretende *Carabus arvensis* kann nicht als Besetzer der dementsprechenden ökologischen Nische gewertet werden. Verbreitungsmäßig betrachtet, wäre neben *Carabus arvensis* nur noch *C. cancellatus* hervorzuheben, dessen Status im Peiner Raum ebenfalls mit selten zu bezeichnen ist.

Viel bedeutungsvoller demhingegen ist der Nachweis von *Lygistopterus sanguineus* aus den Eddesser Seewiesen zu bewerten, obwohl dieser Käfer hier keineswegs selten ist und während der Sommermonate entlang der "Seerinne" und den anderen Stichgräben im Bruchwald oft aufzufinden ist. Uns ist diese Art zwar noch von Plockhorst bekannt, doch ist sie hier sicherlich nur kurzfristig eingeschleppt worden infolge des Transportes gefällter Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) aus den Eddesser Seewiesen.

4. Diskussion

4.1. Kritik zur Vergleichbarkeit der Daten

Floristische Bestandsaufnahmen in einem 10-Tage-Rhythmus erbringen in einem Jahr für Untersuchungsgebiete im Größenbereich um 100 ha weitgehend vollständige Artenlisten. So wurden in den Eddesser Seewiesen nach dem Erfassungsjahr 1982 im darauffolgenden Jahr keine zehn weitere Arten gefunden, wobei allerdings unklar bleibt, ob diese Arten bereits 1982 in diesem Gebiet wuchsen und somit übersehen wurden. Wir nehmen an, daß die Gefäßpflanzenlisten für die Osterloh-Böhm und für das Wendesser Moor durch einen ebenso guten Erfassungsgrad gekennzeichnet sind.

Die Bestandsaufnahmen erfolgten an den Untersuchungstagen jeweils über eine Dauer von 4-8 Stunden, so daß es meist möglich war, alle Teile eines Untersuchungsgebietes aufzusuchen. Wurden Untersuchungsgebietsteile an einem Untersuchungstag nicht erfaßt, so wurden an darauffolgenden Tagen Nachuntersuchungen durchgeführt, sofern nicht beim nächsten im Rhythmus liegenden Termin umfassendere Aufnahmen in diesen Teilen vorgesehen waren. Schlußfolgernd kann aus floristischer Sicht behauptet werden, daß die Aufnahmen neben der Kontinuität auch einen mehr als befriedigenden Deckungsgrad besaßen. Der 10-Tage-Rhythmus wurde in den Untersuchungsgebieten jeweils von April bis September aufrechterhalten.

Aufgrund der uns für die Untersuchungen noch zur Verfügung stehenden Zeit im Hinblick auf den ohne Berücksichtigung ökologischer Interessen geplanten Bau des "Wasserwerkes Wehnsen" (s. Abschnitt 4.2.) war es in den Eddesser Seewiesen und im Wendesser Moor bei den Käfererfassungen nicht möglich, den Käferfang durch Abkeschern von Sträuchern, Kräutern und Gräsern sowie das Keschern in den Uferpartien bedeutsamer einzusetzen. Gleichzeitig wurde der Gebrauch von Barberfallen auf Aas- bzw. Essigbasis zu wenig genutzt. Unsere Fänge von Aaskäfern aus der Osterloh-Böhm decken allerdings fast das Artenspektrum ab, weil hier auch während der Sommerzeit größere Aasstücke (tote Rehe und Schlachtviehabfälle) vorhanden waren.

Die Zeitprobleme wirkten sich in den Ergebnissen der Käferbestandsaufnahmen auch dadurch negativ aus, daß große Teile des gesammelten Artenmaterials nicht mehr rechtzeitig zu bestimmen waren, wobei sich

dieser Umstand natürlich wegen der kurzfristiger entstandenen Aufsammlungen in bemerkenswert niedrigeren Artenzahlen für die Eddesser Seewiesen und für das Wendesser Moor niederschlägt.

Wir hätten gerne für die genannten Käferarten umfassende Angaben über weitere Fundorte außerhalb der drei Untersuchungsgebiete gebracht, weil dadurch erst ersichtlich ist, welche der nachgewiesenen Arten im Peiner Moränen- und Lößgebiet auch noch einer besonders wertvollen lokalen Verbreitungsform unterliegen. Doch ist es auch hier wegen der relativen Langwierigkeit von Coleopterenbestimmungen nicht möglich gewesen, das weitere gesammelte Material aus anderen Gebieten des Peiner Raumes noch rechtzeitig zu sichten und zu verschlüsseln. Einen gewissen Aussagegrad sollen dafür aber die "Rote-Liste-Arten" im Abschnitt 3.2.2. haben unter Beachtung der dort erwähnten Vorbehalte.

4.2. Schutzwürdigkeit der Untersuchungsgebiete

Wegen des geplanten Baues des "Wasserwerkes Wehnsen", gelegen zwischen den beiden Untersuchungsgebieten Eddesser Seewiesen und Osterloh-Böhm, war es unbedingt notwendig, zumindestens Teile der umgebenden Flora und Fauna zu charakterisieren. Obwohl das Wasserwerk kaum unmittelbare Auswirkungen auf das dritte Untersuchungsgebiet, das Wendesser Moor, haben wird, war die Berücksichtigung des Wendesser Moores schon deshalb angebracht, weil damit Aussagen zu treffen sind über die Berechtigung bzw. Nichtberechtigung der erfolgten Ausweisung als Naturschutzgebiet.

Sicherlich sind Abstriche beim Vergleich der Untersuchungsgebiete in bezug auf verlässliche Aussagen über die Schutzwürdigkeit zu machen, da es unmöglich ist, mehrere Bereiche der Flora und Fauna unter wissenschaftlichen Bedingungen in kurzer Zeit hinreichend zu untersuchen.

Trotzdem geben wir, basierend auf den genannten Ergebnissen, eine Stellungnahme über die Schutzwürdigkeit der Untersuchungsgebiete ab. An anderer Stelle (s. Abschnitt 2.2.) hatten wir bereits auf die notwendige Ausweisung des Nordwestteiles der Osterloh-Böhm als Naturschutzgebiet hingewiesen. Darauf gründend, ist ein weitreichender Schutz des Nordwestteiles nur dann zu erreichen, wenn die Grünlandflächen der Osterloh-Böhm und der angrenzenden Flächen im "Führenbrink" besonderen Auflagen unterliegen würden, insbesondere bezüglich der Anzeige- und Genehmigungspflicht von Dränungen. Es wäre nach unserer Überzeugung für den Wasserhaushalt des Gebietes unbedingt erforderlich, wenn in einem gewissen Rahmen sogar Anstauungen vorgenommen werden. Auf jeden Fall sollten die in letzter Zeit durch Dränungen und anschließende Aufforstung stark in Mitleidenschaft gezogenen Feuchtflächen im Zentralteil wieder renaturiert werden. Dies schließt auch einige Baumfällungen ein.

Entgegen der Planung eines auf den zentralen Erlenbruchwald beschränkten "Naturschutzgebiet Eddesser Seewiesen" sprechen wir uns dafür aus, das gesamte Seewiesenareal als Naturschutzgebiet auszuweisen, da nur so die besonders schutzwürdigen Feuchtwiesen zu erhalten sind. Dabei sollte es generell unmöglich sein, diese Wiesen einer ihr schädlichen Nutzungsform unterliegen zu lassen, da sonst mit Sicherheit ihr im Peiner Raum einzigartiger Charakter zerstört würde. Deshalb sehen wir hier mit großer Sorge besonders den geplanten Bau des Wasserwerkes, weil dieser mit größter Wahrscheinlichkeit

umfangreiche Grundwasserabsenkungen zur Folge hat, die das heutige Bild der Seewiesen grundlegend verändern. Um das Gebiet so zu erhalten, wie wir es heute vorfinden, ist unbedingt auf den Bau des Wasserwerkes zu verzichten. Die dadurch weiterhin von einer zentralen Wasserversorgung abgeschnittenen Ortschaften der Umgebung wären trotzdem mit Trinkwasser aus dem Leitungssystem versorgbar, wenn sich die Wasserverbände endlich entschließen würden, über den Weg der Aufklärung zur Wassereinsparung dann freiwerdende Kapazitäten zu schaffen.

Wie unsere Daten verdeutlichen, ist eine Belassung des Wendesser Moores als Naturschutzgebiet unbedingt erforderlich, um auch einen besonderen Schutz für die Eigenart des Gebietes gewährleisten zu können. Ebenso wie in den Eddesser Seewiesen erscheinen uns keinerlei direkte Pflegemaßnahmen zur Zeit erforderlich zu sein. Mit Besorgnis sehen wir aber die deutlicher werdenden Anzeichen eines fortschreitenden Baumsterbens. So stehen Birken (*Betula spec.*) am Rand der Seggen-Binsen-Wollgrasbestände heute bereits teilweise nur noch als leblose Stangen, nachdem sie noch vor drei Jahren voll ergrüntem. Viele der Wald-Kiefern (*Pinus sylvestris*) sind besonders in den letzten zwei Jahren licht geworden. Auch in den Weidenbuschgürteln sind immer mehr abgestorbene Sträucher zu erkennen. Das Zusammenspiel der schon durch ihre Anmoorigkeit sauren Böden mit den sauren Niederschlägen ist als Ursache des Baumsterbens anzusehen.

5. Zusammenfassung

Die Pläne zum Bau des "Wasserwerkes Wehnsen" im Peiner Nordkreis veranlaßten uns, einen Vergleich auf botanischer bzw. coleopterologischer Bestandserfassungsbasis für die drei, z.T. in unmittelbarer Nähe zum vorgesehenen Standort des Wasserwerkes gelegenen Untersuchungsgebiete Eddesser Seewiesen, Osterloh-Böhm und Wendesser Moor durchzuführen. Damit sollen der Diskussion um das Wasserwerk umfassende und wissenschaftlich fundierte Daten aus ökologischer Sicht beigegeben werden.

Abgesehen von einer mehrjährigen, ab 1981 intensivierten Käfererfassung der Osterloh-Böhm handelt es sich i.e.S. um zweijährige Bestandserfassungen. Dabei wurden 78 Käferarten in den Eddesser Seewiesen, 150 Käferarten in der Osterloh-Böhm und 62 Käferarten im Wendesser Moor gefangen und bestimmt. Die Erfassungsergebnisse der Gefäßpflanzen lauten: 315 Arten in den Eddesser Seewiesen, 293 Arten (inklusive eines Hybriden) in der Osterloh-Böhm und 234 Arten im Wendesser Moor. Unter den insgesamt 393 verschlüsselten Phanerogamen befinden sich 33 in Niedersachsen gefährdete Arten, deren Verbreitung in den Untersuchungsgebieten im einzelnen kurz charakterisiert wird.

Wir bringen abschließend klare Aussagen über die Schutzwürdigkeit der Untersuchungsgebiete, verbunden in der Hoffnung, daß das "Wasserwerk Wehnsen" wegen seiner zu erwartenden ökologischen Schädigungen nicht gebaut wird.

6. Literatur

C t o r t e c k a , B., & R. T h e u n e r t (1983): Gefäßpflanzenliste der Eddesser Seewiesen - eine Ergebnisübersicht. Beitr. Naturk. Niedersachsens 36:

146-159. - C t o r t e c k a , B., & R. T h e u n e r t (1984): Neufunde und Bestätigungen seltener und gefährdeter Gefäßpflanzen im Peiner Moränen- und Lößgebiet. Gött. Flor. Rundbr. 18: 32-39. - E h r e n d o r f e r , F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2., erweiterte Auflage. Stuttgart. - F r e u d e , H., K.W. H a r d e & G.A. L o h s e (1964-1983): Die Käfer Mitteleuropas. 11 Bände. Krefeld. - H a e u p l e r , H., A. M o n t a g , K. W ö l d e c k e & E. G a r v e (1983): Rote Liste Gefäßpflanzen Niedersachsen und Bremen. 3. Fassung (Stand vom 1.10.1983). Hannover. - H e i n k e n , T. (1983): Die Pflanzengesellschaften der Eddesser Seewiesen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 36: 160-179. - K o c h , K., S. C y m o r e k , A.M.J. E v e r s , H. G r ä f , W. K o l b e & S. L ö s e r (1977): Rote Liste der im nördlichen Rheinland gefährdeten Käferarten (Coleoptera) mit einer Liste von Bioindikatoren. 1. Fassung (Stand vom 1.1.1977). Entomologische Blätter (Sonderheft): 3-39. Krefeld. - O e l k e , H., & O. H e u e r (1978): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Peine.

Anschriften der Verfasser und Mitarbeiter:

Wolfgang Rowold	Bernd Ctordecka	Rudolf Marks	Reiner Theunert
Dornhagen 4	Veilchenweg 10	Dornhagen 12	Rosenstraße 6
3155 Edemissen	3150 Peine	3155 Edemissen	3150 Peine

Anhang 1: Gefäßpflanzenliste der Untersuchungsgebiete
- Nomenklatur nach EHRENDORFER (1973) -

	Eddess.Seewiesen	Osterloh-Böhm	Wendesser Moor		Eddess.Seewiesen	Osterloh-Böhm	Wendesser Moor
<i>Acer pseudoplatanus</i>	X			<i>Caltha palustris</i>	X	X	
<i>Achillea millefolium</i> agg.	X	X	X	<i>Calystegia sepium</i> +	X	X	X
<i>A. ptarmica</i> agg.	X	X	X	<i>Campanula rotundifolia</i> agg.		X	X
<i>Acorus calamus</i>	X			<i>Capsella bursa-pastoris</i>	X	X	X
<i>Aegopodium podagraria</i>	X	X	X	<i>Cardamine amara</i>	X		
<i>Aesculus hippocastanum</i>		X	X	<i>C. pratensis</i> agg.	X	X	X
<i>Agrimonia eupatoria</i>		X		<i>Carduus acanthoides</i>	X		
<i>Agropyron repens</i>	X	X	X	<i>C. crispus</i>	X		
<i>Agrostis canina</i> +	X	X		<i>Carex acutiformis</i>	X	X	X
<i>Agrostis stolonifera</i> agg.	X	X	X	<i>C. brizoides</i>		X	
<i>A. tenuis</i>	X	X	X	<i>C. canescens</i> +	X	X	X
<i>Ajuga reptans</i>	X	X		<i>C. diandra</i>	X		
<i>Alisma plantago-aquatica</i> agg.	X	X	X	<i>C. disticha</i>	X	X	
<i>Alliaria petiolata</i>	X	X		<i>C. elata</i>	X		X
<i>Alnus glutinosa</i>	X	X	X	<i>C. elongata</i>	X	X	
<i>Alopecurus geniculatus</i>	X	X	X	<i>C. gracilis</i>	X	X	X
<i>A. pratensis</i> +	X	X	X	<i>C. hirta</i>	X	X	X
<i>Anagallis arvensis</i>		X	X	<i>C. leporina</i>		X	X
<i>Anchusa arvensis</i>	X	X	X	<i>C. nigra</i> agg.	X	X	X
<i>Anemone nemorosa</i>	X	X		<i>C. otrubae</i> +			X
<i>Angelica sylvestris</i>	X	X		<i>C. panicea</i>	X		
<i>Anthoxanthum odoratum</i> agg.	X	X	X	<i>C. paniculata</i>	X		
<i>Anthriscus sylvestris</i> +	X	X	X	<i>C. pseudocyperus</i>	X		X
<i>Apera spica-venti</i>	X	X	X	<i>C. remota</i>	X	X	

	Eddes- Seewiesen	Oster- Loh-Böhm	Wendesser Moor
<i>Arabidopsis thaliana</i>	X	X	
<i>Arctium lappa</i>	X	X	X
<i>A. minus</i>	X		
<i>Arenaria serpyllifolia</i> agg.	X	X	X
<i>Armoracia rusticana</i>	X	X	X
<i>Arrhenatherum elatius</i>	X	X	X
<i>Artemisia vulgaris</i> +	X	X	X
<i>Asparagus officinalis</i>	X	X	X
<i>Athyrium filix-femina</i>	X	X	X
<i>Atriplex hastata</i> +	X	X	X
<i>A. patula</i>	X	X	X
<i>Avenella flexuosa</i>		X	X
<i>Ballota nigra</i>	X	X	X
<i>Barbarea vulgaris</i>			X
<i>Bellis perennis</i>	X	X	X
<i>Berula erecta</i>	X		
<i>Betula pendula</i>	X	X	X
<i>B. pubescens</i>	X	X	X
<i>Bidens cernua</i>	X	X	
<i>B. tripartita</i>	X	X	X
<i>Briza media</i>	X		
<i>Bromus hordeaceus</i> +	X	X	
<i>Calamagrostis canescens</i> +	X	X	
<i>C. epigejos</i>	X	X	X
<i>Callitriche palustris</i> agg.	X	X	X
<i>Calluna vulgaris</i>		X	X
<i>Cuscuta europaea</i>	X	X	
<i>Cynosurus cristatus</i>	X	X	X
<i>Dactylis glomerata</i> +	X	X	X
<i>Dactylorhiza majalis</i> +	X		
<i>Daucus carota</i>	X	X	X
<i>Deschampsia cespitosa</i> +	X	X	X
<i>Digitalis purpurea</i>	X	X	
<i>Dipsacus fullonum</i>	X		
<i>Dryopteris carthusiana</i> agg.	X	X	X
<i>Dryopteris x uliginosa</i>	X	X	
<i>Echinochloa crus-galli</i>	X	X	
<i>Eleocharis palustris</i> agg.	X	X	X
<i>Epilobium angustifolium</i>	X	X	X
<i>E. hirsutum</i>	X	X	
<i>E. palustre</i>	X	X	X
<i>E. parviflorum</i>	X	X	X
<i>E. roseum</i>	X	X	
<i>Equisetum arvense</i>	X	X	
<i>E. fluviatile</i>	X	X	X
<i>E. palustre</i>	X	X	
<i>Erica tetralix</i>	X	X	X
<i>Erigeron annuus</i>	X		
<i>Eriophorum angustifolium</i>	X	X	X
<i>E. vaginatum</i>		X	
<i>Erodium cicutarium</i> +	X	X	X
<i>Erophila verna</i> agg.	X		
<i>Eupatorium cannabinum</i>	X	X	
<i>Euphorbia helioscopia</i>	X	X	

	Eddes- Seewiesen	Oster- Loh-Böhm	Wendesser Moor
<i>C. rostrata</i>	X		X
<i>C. vesicaria</i>	X	X	X
<i>Centaurea cyanus</i>			X
<i>C. jacea</i>	X		
<i>Cerastium arvense</i>		X	X
<i>C. fontanum</i> agg.	X	X	X
<i>Ceratophyllum submersum</i>			X
<i>Chaenarrhinum minus</i> +	X		
<i>Chaerophyllum temulum</i>	X		
<i>Chelidonium majus</i>	X	X	
<i>Chenopodium album</i> agg.	X	X	X
<i>C. glaucum</i>			X
<i>C. rubrum</i> agg.	X		
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	X	X	
<i>Cirsium arvense</i>	X	X	X
<i>C. oleraceum</i>	X		
<i>C. palustre</i>	X	X	X
<i>C. vulgare</i>	X	X	X
<i>Conium maculatum</i>	X		
<i>Convolvulus arvensis</i>	X	X	
<i>Conyza canadensis</i>	X	X	X
<i>Cornus sanguinea</i>		X	
<i>Corylus avellana</i>		X	X
<i>Crataegus laevigata</i> agg.			X
<i>C. monogyna</i>	X	X	X
<i>Crepis paludosa</i>	X		
<i>G. pusillum</i>	X	X	X
<i>G. robertianum</i> +	X		
<i>Geum urbanum</i>		X	X
<i>Glechoma hederacea</i> +	X	X	X
<i>Glyceria fluitans</i> agg.	X	X	X
<i>G. maxima</i>	X	X	X
<i>Gnaphalium uliginosum</i>		X	X
<i>Helianthus tuberosus</i>	X		
<i>Heracleum sphondylium</i>	X	X	X
<i>Hieracium pilosella</i>	X	X	X
<i>H. sabaudum</i>	X	X	
<i>Holcus lanatus</i>	X	X	X
<i>H. mollis</i>			X
<i>Hottonia palustris</i>	X	X	
<i>Humulus lupulus</i>	X	X	
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	X		
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	X	X	X
<i>Hypericum maculatum</i> agg.		X	
<i>H. perforatum</i>	X	X	X
<i>H. tetrapterum</i>	X	X	
<i>Hypochoeris radicata</i>	X	X	X
<i>Ilex aquifolium</i>		X	
<i>Iris pseudacorus</i>	X	X	
<i>Juncus acutiflorus</i>	X	X	
<i>J. articulatus</i>	X	X	X
<i>J. bufonius</i> agg.	X	X	X
<i>J. bulbosus</i>			X
<i>J. compressus</i> +	X		

Eddess. Seewiesen
Osterloh-Böhm
Wendesser Moor

<i>E. lathyris</i>	X		
<i>Fagus sylvatica</i>	X	X	
<i>Fallopia convolvulus</i>	X	X	X
<i>Festuca gigantea</i>	X		
<i>F. pratensis</i>	X	X	X
<i>F. rubra</i> agg.	X	X	
<i>Filipendula ulmaria</i>	X	X	
<i>Frangula alnus</i>	X	X	X
<i>Fraxinus excelsior</i>	X	X	
<i>Fumaria officinalis</i>	X		
<i>Galeopsis angustifolia</i> +		X	X
<i>G. bifida</i> +	X	X	X
<i>G. speciosa</i>	X	X	X
<i>G. tetrahit</i> +		X	X
<i>Galinsoga parviflora</i>	X	X	X
<i>Galium aparine</i> +	X	X	X
<i>G. hircynicum</i>	X	X	X
<i>G. mollugo</i> agg.			X
<i>G. odoratum</i>			X
<i>G. palustre</i>	X	X	X
<i>G. uliginosum</i>	X	X	X
<i>Genista anglica</i>		X	
<i>Gentiana pneumonanthe</i>		X	
<i>Geranium molle</i> agg.	X	X	X
<i>L. uliginosus</i>	X	X	X
<i>Lupinus polyphyllus</i>	X		
<i>Luzula campestris</i> +	X	X	X
<i>L. multiflora</i> +	X	X	X
<i>L. pilosa</i>	X		
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	X	X	X
<i>Lycopus europaeus</i>	X	X	X
<i>Lysimachia nummularia</i>	X	X	
<i>L. thyrsoiflora</i>	X	X	X
<i>L. vulgaris</i>	X	X	X
<i>Lythrum salicaria</i>	X	X	
<i>Maianthemum bifolium</i>	X	X	X
<i>Malva neglecta</i>	X	X	X
<i>Matricaria chamomilla</i>	X	X	
<i>M. discoidea</i>	X	X	X
<i>Medicago lupulina</i>	X	X	
<i>Melampyrum pratense</i>		X	
<i>Melilotus alba</i>	X		X
<i>Mentha aquatica</i>	X	X	
<i>M. arvensis</i>	X	X	
<i>M. spicata</i> agg.	X	X	
<i>M. verticillata</i> agg.	X	X	
<i>Menyanthes trifoliata</i>	X		
<i>Milium effusum</i>	X		
<i>Moehringia trinervia</i>	X	X	X
<i>Molinia caerulea</i> agg.		X	X
<i>Mycelis muralis</i>		X	X
<i>Myosotis arvensis</i>	X	X	X
<i>M. discolor</i>		X	

<i>J. conglomeratus</i>	X	X	X
<i>J. effusus</i>	X	X	X
<i>J. filiformis</i>	X	X	X
<i>J. squarrosus</i>		X	
<i>J. tenuis</i>		X	X
<i>Juniperus communis</i>		X	
<i>Knautia arvensis</i> +		X	X
<i>Lamium album</i>	X	X	X
<i>L. amplexicaule</i>		X	X
<i>L. maculatum</i>	X		
<i>L. purpureum</i>	X		X
<i>Lapsana communis</i>	X	X	X
<i>Larix decidua</i>	X		
<i>Lathyrus latifolius</i>	X		
<i>L. pratensis</i>	X	X	
<i>Lemna minor</i>	X	X	X
<i>L. trisulca</i>	X		
<i>Leontodon autumnalis</i>	X	X	X
<i>Lepidium campestre</i>		X	
<i>Leucanthemum vulgare</i>	X	X	
<i>Linaria vulgaris</i> +	X	X	X
<i>Lolium perenne</i>	X	X	X
<i>Lonicera periclymenum</i>		X	X
<i>Lotus corniculatus</i> agg.		X	X
<i>P. pratensis</i> agg.	X	X	X
<i>P. trivialis</i> agg.	X	X	X
<i>Polygonatum multiflorum</i>	X	X	
<i>Polygonum amphibium</i>			X
<i>P. aviculare</i> agg.	X	X	X
<i>P. hydropiper</i>	X	X	
<i>P. lapathifolium</i>	X		
<i>P. persicaria</i>	X	X	X
<i>Populus alba</i>		X	
<i>P. nigra</i>	X	X	X
<i>P. tremula</i>	X	X	X
<i>Potamogeton crispus</i>	X		
<i>Potentilla anserina</i>	X	X	X
<i>P. erecta</i>	X	X	X
<i>P. palustris</i>	X	X	X
<i>Prunella vulgaris</i>	X	X	X
<i>Prunus avium</i>			X
<i>P. domestica</i>		X	
<i>P. padus</i>		X	X
<i>P. spinosa</i> agg.	X	X	
<i>Pteridium aquilinum</i>		X	
<i>Pyrus communis</i> agg.		X	
<i>Quercus robur</i>	X	X	X
<i>Ranunculus acris</i> +	X	X	X
<i>R. aquatilis</i> agg.		X	
<i>R. ficaria</i>	X	X	
<i>R. flammula</i> +	X	X	X
<i>R. lingua</i>	X		
<i>R. repens</i>	X	X	X

Eddess. Seewiesen
Osterloh-Böhm
Wendesser Moor

	Eddess-Seeewiesen	Oster-Loch-Böhm	Wendesser Moor		Eddess-Seeewiesen	Oster-Loch-Böhm	Wendesser Moor
<i>M. palustris</i> agg.	X	X	X	<i>R. sceleratus</i>	X		X
<i>Myosoton aquaticum</i>	X	X	X	<i>Raphanus raphanistrum</i> +	X	X	
<i>Myosurus minimus</i>	X	X	X	<i>Reynoutria japonica</i>		X	
<i>Myrica gale</i>			X	<i>Ribes nigrum</i>	X	X	
<i>Odontites rubra</i> agg.	X			<i>R. rubrum</i> agg.		X	
<i>Oenanthe aquatica</i> +	X	X		<i>R. uva-crispa</i>	X	X	X
<i>O. fistulosa</i>	X			<i>Robinia pseudacacia</i>	X		
<i>Osmunda regalis</i>	X	X		<i>Rorippa palustris</i> +	X	X	X
<i>Oxalis acetosella</i>	X	X		<i>R. sylvestris</i>	X	X	X
<i>Papaver dubium</i> agg.	X	X	X	<i>Rosa canina</i> agg.	X	X	X
<i>Pastinaca sativa</i>	X	X		<i>Rubus caesius</i>		X	
<i>Pedicularis sylvatica</i>		X		<i>R. fruticosus</i>	X	X	X
<i>Petasites hybridus</i>	X			<i>R. idaeus</i>		X	X
<i>Peucedanum palustre</i>	X	X	X	<i>Rumex acetosa</i>	X	X	
<i>Phalaris arundinacea</i>	X	X	X	<i>R. acetosella</i> agg.		X	X
<i>Phleum pratense</i> +	X	X	X	<i>R. conglomeratus</i>	X	X	X
<i>Phragmites australis</i>	X	X	X	<i>R. crispus</i>	X	X	X
<i>Picea abies</i>	X	X		<i>R. hydrolapathum</i>	X		X
<i>Pinus sylvestris</i>		X	X	<i>R. maritimus</i>			X
<i>Plantago lanceolata</i>	X	X	X	<i>R. obtusifolius</i>	X	X	X
<i>P. major</i>	X	X	X	<i>Sagina procumbens</i>	X	X	X
<i>Poa annua</i> +	X	X	X	<i>Salix alba</i>	X	X	X
<i>P. nemoralis</i> +	X	X	X	<i>S. aurita</i>	X	X	
<i>S. caprea</i>	X	X	X	<i>Succisa pratensis</i>	X	X	
<i>S. cinerea</i> agg.	X	X	X	<i>Symphytum officinale</i> agg.	X	X	
<i>S. fragilis</i> agg.	X	X	X	<i>Tanacetum vulgare</i>	X	X	X
<i>S. pentandra</i>	X	X	X	<i>Taraxacum officinale</i> agg.	X	X	X
<i>S. repens</i>	X	X	X	<i>Teucrium scorodonia</i>			X
<i>Sambucus nigra</i>	X	X	X	<i>Thelypteris palustris</i>	X		
<i>S. racemosa</i>	X	X		<i>Thlaspi arvense</i>	X	X	X
<i>Sanguisorba officinalis</i>		X		<i>Tilia platyphyllos</i>		X	
<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i> +	X			<i>Torilis japonica</i> agg.		X	X
<i>Scirpus sylvaticus</i>	X	X		<i>Tragopogon pratensis</i> agg.	X		
<i>Scrophularia nodosa</i>	X	X		<i>Trientalis europaea</i>		X	X
<i>S. umbrosa</i>	X			<i>Trifolium arvense</i>		X	
<i>Scutellaria galericulata</i>	X	X	X	<i>T. dubium</i> +			X
<i>Senecio aquaticus</i> +	X	X	X	<i>T. pratense</i>	X	X	X
<i>S. congestus</i>	X			<i>T. repens</i>	X	X	X
<i>S. jacobaea</i>		X		<i>Tripleurospermum inodorum</i> +	X	X	X
<i>S. viscosus</i>		X	X	<i>Tussilago farfara</i>	X	X	
<i>S. vulgaris</i>	X	X	X	<i>Typha angustifolia</i>			X
<i>Setaria viridis</i>	X			<i>T. latifolia</i>	X	X	X
<i>Silene alba</i>	X	X		<i>Urtica dioica</i>	X	X	X
<i>S. dioica</i>	X	X		<i>U. urens</i>	X	X	X
<i>Sisymbrium altissimum</i>			X	<i>Utricularia vulgaris</i> agg.			X
<i>S. officinale</i>	X	X	X	<i>Vaccinium myrtillus</i>		X	
<i>Sium latifolium</i>	X			<i>Valeriana dioica</i> +	X		
<i>Solanum dulcamara</i>	X	X	X	<i>Verbascum nigrum</i>		X	
<i>S. nigrum</i>	X	X	X	<i>Verbena officinalis</i>	X		
<i>Solidago canadensis</i>	X			<i>Veronica arvensis</i>		X	X
<i>S. gigantea</i>	X	X		<i>V. beccabunga</i>	X		
<i>Sonchus arvensis</i> agg.	X	X		<i>V. chamaedrys</i> agg.	X	X	X
<i>S. asper</i>	X	X	X	<i>V. hederifolia</i> agg.	X	X	X
<i>S. oleraceus</i>	X	X	X	<i>V. persica</i>	X		

	Edess.-Seewiesen	Osterloh-Böhm	Wendesser Moor		Edess.-Seewiesen	Osterloh-Böhm	Wendesser Moor
<i>Sorbus aucuparia</i>	X	X	X	<i>V. scutellata</i>	X	X	X
<i>Sparganium emersum</i>	X			<i>V. serpyllifolia</i>	X	X	
<i>S. erectum</i>	X			<i>Viburnum opulus</i>	X	X	
<i>Spergula arvensis</i>	X	X		<i>Vicia cracca</i> +	X	X	X
<i>Spiraea salicifolia</i>		X		<i>V. hirsuta</i>	X	X	X
<i>Stachys palustris</i>	X	X	X	<i>V. sativa</i> agg.	X	X	
<i>S. sylvatica</i>	X			<i>V. sepium</i>			X
<i>Stellaria alsine</i>	X			<i>V. tetrasperma</i> agg.	X	X	X
<i>S. graminea</i>	X	X	X	<i>Viola arvensis</i> +	X	X	X
<i>S. holostea</i>	X	X	X	<i>V. odorata</i>	X		
<i>S. media</i> agg.	X	X	X	<i>V. palustris</i>	X	X	X
<i>S. palustris</i>	X	X	X				

Gesamt: Eddesser Seewiesen 315 Arten, Osterloh-Böhm 293 Arten,
Wendesser Moor 234 Arten.

Anhang 2: Käferliste der Untersuchungsgebiete
- Nomenklatur in Anlehnung an FREUDE, HARDE & LOHSE (1964-1983) -

<i>Cicindela h. hybrida</i>	X	<i>Oeceoptoma thoracica</i>	X	X	X	
<i>Carabus granulatus</i>	X	X	<i>Blitophaga opaca</i>	X		
<i>C. g. rufofemorata</i>	X	X	<i>Silpha carinata</i>	X		
<i>C. problematicus</i>	X	X	X	<i>S. tristis</i>	X	
<i>C. cancellatus</i>	X			<i>S. obscura</i>	X	
<i>C. arvensis</i>		X	<i>Phosphuga atrata</i>	X	X	
<i>C. nemoralis</i>	X	X	<i>P. a. brunnea</i>	X	X	
<i>Nebria brevicollis</i>	X	X	<i>Scaphidium quadrimaculatum</i>	X		
<i>Elaphrus cupreus</i>	X	X	X	<i>Stenus junco</i>	X	
<i>Loricera pilicornis</i>	X		<i>Paederus riparius</i>	X	X	
<i>Brosicus cephalotes</i>	X	X	<i>Philonthus politus</i>	X		
<i>Bembidion dentellum</i>	X	X	X	<i>Creophilus maxillosus</i>	X	
<i>Poecilus lepidus</i>	X		<i>Ontholestes tessellatus</i>	X	X	
<i>Pterostichus stenus</i>	X	X	X	<i>Staphylinus erythropterus</i>	X	
<i>P. niger</i>	X	X	X	<i>S. caesareus</i>	X	
<i>P. oblongopunctatus</i>	X	X	X	<i>Tachyporus obtusus</i>	X	X
<i>Abax ater</i>	X	X	X	<i>Lygistopterus sanguineus</i>	X	
<i>Agonum sexpunctatum</i>	X		<i>Phausis splendidula</i>	X	X	
<i>A. dorsale</i>	X	X	X	<i>Cantharis fusca</i>	X	X
<i>Platynus assimilis</i>	X		<i>C. pellucida</i>	X	X	
<i>Panageus crux-major</i>	X		<i>C. bicolor</i>	X		
<i>Dromius quadripunctatus</i>	X		<i>C. livida</i>	X	X	
<i>Platambus maculatus</i>	X		<i>C. l. rufipes</i>	X	X	
<i>Agabus bipustulatus</i>	X	X	<i>C. figurata</i>	X		
<i>A. sturmi</i>	X	X	<i>Rhagonycha fulva</i>	X	X	
<i>A. paludosus</i>	X		<i>Silis ruficollis</i>	X		
<i>A. undulatus</i>	X		<i>Malachius bipustulatus</i>	X	X	
<i>Ilybius fuliginosus</i>	X		<i>Anthocomus fasciatus</i>	X		
<i>Colymbetes fuscus</i>	X	X	<i>Thanasimus formicarius</i>	X		
<i>Acilius canaliculatus</i>	X	X	<i>Necrobia violacea</i>	X		
<i>A. sulcatus</i>	X		<i>Ampedus nigrolavus</i>	X	X	
<i>Dytiscus marginalis</i>	X	X	<i>Adelocera murina</i>	X		

	Eddess. Seewiesen	Osterloh-Böhm	Wendesser Moor
<i>D. m. conformis</i>	X	X	
<i>Gyrinus natator</i>	X	X	X
<i>Helophorus aquaticus</i>	X		
<i>Spercheus emarginatus</i>			X
<i>Sphaeridium bipustulatum</i>	X		
<i>S. lunatum</i>		X	
<i>S. scarabaeioides</i>	X	X	
<i>Hydrobius fuscipes</i>	X		
<i>Onthophilus striatus</i>		X	
<i>Saprinus semistriatus</i>		X	
<i>Hister cadaverinus</i>	X	X	X
<i>Necrophorus humator</i>		X	X
<i>N. vespilloides</i>	X	X	X
<i>N. vespillo</i>	X	X	X
<i>N. vestigator</i>		X	
<i>Necrodes littoralis</i>		X	
<i>Thanatophilus rugosus</i>	X	X	
<i>T. sinuatus</i>		X	
<i>Calvia decemguttata</i>		X	
<i>C. quatuordecimguttata</i>		X	X
<i>Propylaea quatuordecimpunctata</i>	X	X	X
<i>Anatis ocellata</i>		X	X
<i>Thea vigintiduopunctata</i>		X	
<i>Oedemera nobilis</i>		X	
<i>Pyrochroa coccinea</i>	X	X	
<i>Schizotus pectinicornis</i>	X	X	
<i>Lagria hirta</i>	X	X	
<i>Diaperis boleti</i>			X
<i>Tenebrio molitor</i>	X	X	
<i>Trox sabulosus</i>		X	
<i>Typhoeus typhoeus</i>		X	
<i>Geotrupes spiniger</i>	X	X	
<i>G. stercorarius</i>		X	
<i>G. stercorosus</i>	X	X	X
<i>G. vernalis</i>	X	X	
<i>Onthophagus vacca</i>		X	
<i>O. fracticornis</i>	X	X	X
<i>Acrossus rufipes</i>	X	X	X
<i>Aphodius fimetarius</i>	X	X	X
<i>Melolontha melolontha</i>		X	X
<i>Phyllopertha horticola</i>	X	X	X
<i>Oryctes nasicornis</i>		X	
<i>Cetonia aurata</i>		X	
<i>Spondylis buprestoides</i>		X	
<i>Criocephalus rusticus</i>		X	
<i>C. tristis</i>		X	
<i>Rhagium mordax</i>		X	X
<i>R. inquisitor</i>		X	X
<i>Leptura livida</i>	X	X	X
<i>L. rubra</i>	X	X	X
<i>Judolia cerambyciformis</i>		X	
<i>Strangalia quadrifasciata</i>	X	X	X
<i>S. maculata</i>	X	X	
<i>S. melanura</i>	X	X	
<i>S. nigra</i>	X	X	
<i>Stenopterus rufus</i>	X	X	X
<i>Aromia moschata</i>	X	X	
<i>Phymatodes testaceus fennicus</i>		X	

	Eddess. Seewiesen	Osterloh-Böhm	Wendesser Moor
<i>Denticollis linearis</i>	X		
<i>Dermestes lardarius</i>	X	X	X
<i>Anthrenus verbasci</i>	X	X	
<i>Attagenus pelli</i>	X		
<i>Omosita depressa</i>	X		
<i>O. discoidea</i>	X		
<i>Soronia grisea</i>	X		
<i>Glischrochilus quadripunctatus</i>	X	X	X
<i>Ulejota planata</i>	X	X	
<i>Endomychus coccineus</i>	X		
<i>Chilocorus renipustulatus</i>	X		
<i>Anisostica novemdecimpunctata</i>			X
<i>Tytthaspis sedecimpunctata</i>	X		
<i>Adalia bipunctata</i>	X	X	X
<i>A. b. lugubris</i>	X	X	X
<i>Coccinella septempunctata</i>	X	X	X
<i>Synharmonia conglobata</i>	X		
<i>Harmonia quadripunctata</i>			X
<i>P. t. praestus</i>	X		
<i>P. t. variabilis</i>	X		
<i>Clytus arietis</i>	X		
<i>Plagionotus arcuatus</i>	X		
<i>Agapanthia villosoviridescens</i>	X	X	X
<i>Plateumaris consimilis</i>			X
<i>Lema lichenis</i>	X	X	X
<i>L. melanopus</i>		X	X
<i>Crioceris duodecimpunctata</i>	X	X	
<i>C. quatuordecimpunctata</i>	X	X	
<i>Lilioceris lillii</i>		X	
<i>L. merdigera</i>	X		
<i>Cryptocephalus sexpunctatus</i>	X		
<i>C. aureolus coeruleus</i>	X		
<i>C. a. discolor</i>	X		
<i>C. moraei</i>	X		
<i>C. vittatus</i>	X		
<i>C. fulvus</i>	X		
<i>Leptinotarsa decemlineata</i>	X	X	X
<i>Chrysomela graminis</i>	X	X	
<i>C. polita</i>	X	X	X
<i>C. staphylea</i>	X		
<i>C. gypsophilae</i>	X		
<i>Diochrysa fastuosa</i>	X	X	X
<i>Gastroidea polygona</i>	X		
<i>G. viridula</i>	X		
<i>Hydrothassa marginella</i>	X	X	
<i>Melasoma lapponica</i>			X
<i>Phytodecta viminalis</i>	X		
<i>Galerucella nymphaea</i>	X	X	
<i>Pyrrhalta viburni</i>	X		
<i>Galeruca tanacetii</i>	X		
<i>Phyllobrotica quadrimaculata</i>	X		
<i>Agelastica alni</i>	X	X	X
<i>Cassida viridis</i>	X	X	X
<i>Attelabus nitens</i>	X		
<i>Cleonus piger</i>	X		
<i>Hylobius abietis</i>	X		
<i>Chlorophanus viridis</i>	X	X	X

Gesamt: Eddesser Seewiesen 78 Arten, Osterloh-Böhm 150 Arten, Wendesser Moor 62 Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Rowold Wolfgang, Theunert Reiner

Artikel/Article: [Gefäßpflanzen und Käfer der Feuchtgebiete Eddesser Seewiesen, Osterloh-Böhm und Wendesser Moor im Landkreis Peine \(Südostniedersachsen\) 177-195](#)